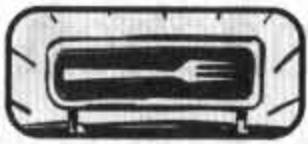


LOKALTERMIN



Das soll zum System werden

Erstes „Holyfields“ eröffnet

Bei „Vapiano“ hat es funktioniert. Seit 2002 erst existiert die Restaurant-Kette mit italienischem Fastfood, heute gibt es fast 50 Filialen alleine in Deutschland. Die Gründer haben damals gleich einen großen Auftritt hingelegt, mit Investments in Millionenhöhe, aufwendigem Marketing und einem kühnen Expansionsplan. Ähnliches versucht jetzt Gerhard Schöps, der aus ähnlichem Umfeld stammt wie die „Vapiano“-Väter. „Holyfields“ heißt das Systemgastronomie-Konzept, das Schöps sich ausgedacht hat. Das erste Objekt ist dieser Tage in Frankfurt eröffnet worden, im ehemaligen Mercedes-Spot am Kaiserplatz.

Das „Holyfields“ ist ein heller, großer Raum, mit hohen Tischen und mit niedrigen, mit einer kleinen Bar-Ecke und einer langen Tafel, an der auch einzelne Besucher Platz finden. Interessant ist ein hier noch neuartiges Bestellsystem, bei dem der Gast seine Speisen und Getränke an Bildschirmen aussucht, das Gewählte auf einem Taschenpiepser speichert, alles selbst abholt und zum Bezahlen den Piepser an der Kasse abgibt.

Außer der Einrichtung, ein Mittagessen zwischen Club und Edel-Kantine, soll der Zeitgewinn gegenüber dem Aufenthalt in anderen Fastfood-Lokalen, wo es oft lange Wartezeiten bei der Essensbestellung gibt, das Merkmal von „Holyfields“ sein. Das ist jedenfalls der Plan von Schöps, der zuletzt Marketing-Manager bei McDonald's war. In einer halben Stunde, so heißt es, sollen Besucher entspannt gegessen, getrunken und gezahlt haben können. Auf den großen Bildschirmen hinter dem Eingang herumzuspielen und sich sein Menü auszusuchen macht durchaus Spaß, Schlangen können sich allerdings auch dabei bilden. Von den Terminals aus bekommt die Küche die Order gefunkt; wenn das Essen geholt werden kann, fiept der Piepser.

Das Speisenauswahl mit Gerichten bis etwa zehn Euro ist europäisch grundierte Multikulti-Küche mit mehr oder weniger originellen Namen: Spaghetti mit Rindfleischbällchen heißen „Little Italy“, ein Salat mit Birnenspalten, Trauben und Käse firmiert als „Marquis de Brie“. Wir haben „Fish and Chips reloaded“ probiert und „Believe in Beef“, beide Male waren die gebratenen Kartoffelspalten gut, weil von einer aromatischen Sorte. Die Fischfilets, unter anderem Rotbarbe, und das Rinderpaillard waren nicht besser, als in einem Schnellrestaurant zu erwarten war, aber dafür ganz in Ordnung. Gefehlt haben Essig oder Zitrone zum Fisch, die Salsa Brava hatte zu lange gestanden und eine unschöne Haut gebildet. Schön unter den Weinen: ein Steilagen-Riesling vom Mosel-Gut Dr. Loosen.

JACQUELINE VOGT

„Holyfields“, Kaiserstraße 19-21, Innenstadt.
Telefon 24 24 99 00, Internet www.holyfields.de.
Geöffnet täglich von 7.30 bis 24 Uhr.



Die „Elefantenfüße“ sind verschwunden: Bis auf das Erdgeschoss ist das Technische Rathaus schon Geschichte.

Foto Helmut Frick

Voll im Plan

Das Technische Rathaus ist beinahe aus dem Stadtbild verschwunden. Die Dom-Römer-GmbH hat den Abbruch fristgerecht beendet.

Vor fast 40 Jahren ließ sich ein Dickhäuter mitten in der Innenstadt nieder. Jetzt sind die „Elefantenfüße“, wie die 1972 errichteten grauen Betontürme des Technischen Rathauses im Volksmund heißen, aus dem Stadtbild verschwunden. Nahezu jedenfalls: Das Erdgeschoss bleibt vorerst stehen, um zu verhindern, dass die darunter liegende Tiefgarage vom Grundwasser aufgeschwemmt wird.

Es ist fast, als wäre das Technische Rathaus – ein Musterbeispiel für den Betonbrutalismus der siebziger Jahre – nie dagewesen. Der Blick vom Domturm fällt auf ein Loch, das zwischen Braubachstraße und Schirn klafft. Seit Januar haben sich die Mitarbeiter der Bauunternehmen Müssmann und Zeller mit kleinen Baggern vom Dach bis zum Erdgeschoss

Dealer deponiert Crack auf Friedhof

Vor den Augen einer Zivilstreife hat ein mutmaßlicher Drogenhändler am Dienstag sein Rauschgiftdepot auf dem Griesheimer Friedhof aufgesucht. Wie die Polizei gestern mitteilte, waren die Beamten dem 29 Jahre alten Frankfurter auf den Friedhof gefolgt, wo er in einer Plastiktüte kramte. Die Ermittler fanden in der Tüte 30 Gramm Crack und eine Feinwaage. Bei der Festnahme des Mannes stellten sie zudem kleine Mengen Crack und Haschisch sicher. In der Wohnung des Verdächtigen fand man weitere 198 Gramm Haschisch.

nean.

durch den Beton gearbeitet. Wegen der engen Verhältnisse und der zentralen Lage konnten sie kein schweres Gerät einsetzen. Weder Abrissbirnen noch Sprengstoff kamen zum Einsatz.

Bis zum Frühjahr ruhen nun über der Erde die Arbeiten. Anschließend wird das Gelände für die anstehende Neubebauung frei gemacht. Besonders die Mitarbeiter des Hauses am Dom sind dankbar für die Verschnaufpause, denn sie haben besonders unter dem Lärm der Abrissarbeiten gelitten. Auch mancher Anwohner ist froh, dass er wieder in Ruhe frühstücken kann.

Unter der Erde geht es allerdings zumindest in den nächsten Wochen noch weiter. Die einige Zeit wegen Brandschutzmängeln gesperrte Tiefgarage „Römer“ erhält zurzeit eine neue Sprinkleranlage. Spätestens zum Beginn des Weihnachtsmarkts am 24. November soll das Parkhaus wieder öffnen.

Die schweren Baustellenfahrzeuge werden aber schon vorher zum letzten Mal in diesem Jahr die Baustelle verlassen. Sie bringen den für die Abrissarbeiten nöti-

Räuber mit Pfefferspray vertrieben

Mit Pfefferspray hat sich gestern ein 36 Jahre alter Mann im Westend gegen einen Überfall gewehrt; der mutmaßliche Täter konnte festgenommen werden. Laut Polizei hatte der Räuber sein Opfer kurz nach Mitternacht mit vorgehaltener Waffe nötigen wollen, ihm Geld zu geben. Als der Angegriffene Pfefferspray einsetzte, flüchtete der Täter. Kurz darauf rannten beide Männer an einer Funkstreife an der Miquelallee vorbei. Die Beamten stellten den 25 Jahre alten Verdächtigen. Er trug eine Schreckschusswaffe und ein Messer bei sich.

nean.

gen Kran an der Braubachstraße in sein Winterlager. Gestern begann der Abbau.

Michael Guntersdorf, Geschäftsführer der für die Bebauung des Areals zuständigen Dom-Römer-GmbH, dankt den Anwohnern für ihr Verständnis und ihre Geduld „in dieser sicher schwierigen Zeit“. Er betrachtet den Auftakt als gelungen, obwohl sich die Koalition mit der Entscheidung für das über dem Archäologischen Garten geplante Stadthaus viel Zeit gelassen hat: „Wir sind nach wie vor voll im Zeit- und Kostenplan.“

Das Stadthaus wird auch in der ersten Ausgabe der „Dom-Römer-Zeitung“ erläutert, die in dieser Woche in den Briefkästen der Innenstadtbewohner liegt. Unmissverständlich wird der Magistrat zur Eile getrieben: Bei der Stadthausplanung herrsche „enormer Zeitdruck“, schließlich solle mit dem Bau schon Ende 2011 begonnen und das Stadthaus 2013 der Öffentlichkeit übergeben werden. Sechs Mal im Jahr soll die Zeitung künftig erscheinen. Sie liegt auch an zentralen Stellen aus und ist im Internet unter der Adresse www.domroemer.de abrufbar.

rsch.

Anwohnerin verhindert Einbruch

Einer aufmerksamen Anwohnerin ist es zu verdanken, dass gestern Morgen in Ginnheim drei mutmaßliche Einbrecher festgenommen werden konnten. Wie die Polizei gestern berichtete, hatte die Frau kurz nach 2 Uhr Geräusche an einem Kiosk an der Ginnheimer Landstraße gehört. Als sie nachsah, bemerkte sie drei Männer, die versuchten, in den Kiosk einzudringen. Die Zeugin alarmierte die Polizei; die Beamten konnten die Verdächtigen stellen. Die drei Männer im Alter von 18, 19 und 26 Jahren wurden nach der Vernehmung wieder freigelassen.

nean.

Schandta

Lange Haftstra

Wegen einer außerge Vergewaltigung hat Landgericht einen 24 fahlehring zu fünfj heitsstrafe verurteilt. das Verbrechen fiel nisses des Angeklag ken Trunkenheit zu aus, weil die Strafkra solch einem üblen F Richter Klaus Großm Urteilsbegründung Schabigkeit“ und „me dem Vorgehen“, die T zeichneten.

Der Angeklagte Abend Ende Mai die ner Gruppe von Ko Ausbildungsplatz, e Frankfurter Stadtteil Fest gefeiert. Es wurd viel getrunken. Alle im Prozess Zweifel an Angeklagten, der beh habe drei Liter ein Fruchtsaft und stark sich genommen. Geg

Bei aller

Petra Roth stell

Oberbürgermeisterin sich geschmeichelt. In Jörg Reckmann spielt ie Rolle, sie außer te erwähnt worden zu autor reagierte etw AS furt kann man ohne S ken.“ Mit Nettigkeit tagabend in der Fra stalt also nicht geze hatte in die Räumlich ges zur Präsentation Frankfurt-Krimi „Ba den. Frau Roth hab zur Vorstellung des müssen, stellte der V grüßung der versam liebenden“ klar. Ihr weise, dass sie die l ernst nehme.

Zur Freude Unseld bürgermeisterin bei lung, dass sie auch ernst nimmt. Textsl ihre Lieblingsstellen Auch einige der Rez nist Peter Bärlinger Textpassagen kocht, bieren. Ein Roman, eine derart zentrale R für sie die beste Fot keitsarbeit. Ständig p

ABG baut 230

Die städtische W schaft ABG Holding l von 230 energieeffizie auf dem Riedberg begor zernent Edwin Schwar Geschäftsführer Frank Geschäftsführer der F lungsgesellschaft Fried den Grundstein. Der in der Nähe des Riedber nach einem Entwurf d Speer und Partner in P se realisiert. Für das Pro Millionen Euro veran

ES GIBT MEHR IM LEBEN ALS EINEN VOLVO. WIE PARTYS, ZU DENEN MAN VIELLEICHT KOMMT, UND PARTYS, DIE MAN EINFACH NICHT VERPASSEN DARF. DESHALB FREUEN SIE SICH AUF DEN SPORTKOMBI MIT ANTI-BRAV-

Ein Fest für Ihre Sinne – Feiern Sie mit uns

Nach intensiven Renovierungsarbeiten erstrahlt das Ladengeschäft der Reinger AG im Gewerbegebiet Nieder-Eschbach in neuem Glanz. Auf knapp 500 qm hält es Hilfsmittel, Pflege- und Wellnessprodukte für jeden Bedarf und jeden Geschmack.

Anzeige